

Tage der Feuerwehr Kronweiler sind gezählt

Brandschutztruppe wird wegen Personalmangels zum 31. Mai aufgelöst – Formeller Beschluss des VG-Rats erfolgt am Mittwoch

Von unserem Redakteur
Axel Munsteiner

Kronweiler. Es ist leider auf Ebene der Verbandsgemeinde Birkenfeld zum wiederholten Mal eine Entscheidung, die als „alternativlos“ bezeichnet werden muss. Das Aus der Freiwilligen Feuerwehr Kronweiler zum 31. Mai ist so gut wie besiegelt.

Den offiziellen Beschluss zur Auflösung der Truppe aus dem 340-Einwohner-Dorf muss der Birkenfelder VG-Rat in seiner Sitzung am Mittwoch, 28. April, erst noch fassen, doch das wird eine reine Formsache sein. Denn es liegt nicht nur eine einstimmige Empfehlung vor, die der vorbereitende Haupt- und Finanzausschuss am 21. April ohne große Diskussionen abgegeben hat, sondern die Umstände lassen auch gar keinen anderen Schritt zu.

Bereits vor einem Jahr hatte die Kronweilerer Truppe um Wehrführer Bernd Vollmer in einem Schreiben der Verbandsgemeinde – diese ist Trägerin des Brandschutzwesens – mitgeteilt, dass sie sich nicht mehr in der Lage sehe, die Wehr über den 31. Mai 2021 hinaus weiterzuführen. Schon zu diesem Zeitpunkt waren alle Versuche, neue Mitglieder anzuwerben, erfolglos geblieben.

Gleich sechs Aktive, darunter Vollmer selbst, werden demnächst die Altersgrenze von 60 Jahren erreichen und damit aus dem Dienst ausscheiden. Da genug Nachwuchs und neue Mitstreiter weit und breit nicht in Sicht sind, lässt sich die vorgeschriebene Mindeststärke von neun Personen in Zukunft keinesfalls mehr einhalten. Das ist schief.

Die Mitgliederversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Kronweiler hatte aus diesem Grund mit einem Beschluss vom 8. Februar noch einmal selbst bekräftigt, dass an der Auflösung der Truppe kein Weg vorbeiführen wird. Die Verbandsgemeinde kommt diesem Ansinnen nun nach.



Das Garagentor am Kronweilerer Gerätehaus wird ab dem 1. Juni auch dann geschlossen bleiben, wenn es einen Alarm gibt. Denn die Feuerwehr im Naheort wird ihre Existenz verlieren.

Foto: Reiner Drumm

Aus der bisherigen Kronweilerer Truppe wird nur eine Feuerwehrfrau weitermachen, die nach Niederbrombach wechselt, informiert VG-Wehrleiter Lars Benzel im NZ-Gespräch. Alle anderen hören auf. Die entsprechenden Austrittserklärungen liegen zwischenzeitlich bereits vor. Der Brandschutz in Kronweiler wird in Zukunft durch den Ausrückebereich zwei der VG sichergestellt. Ihm gehören die Freiwilligen Feuerwehren Niederbrombach, Oberbrombach und Sonnenberg-Winnenberg an. Die

Einsatzgrundzeit von acht Minuten sei abgedeckt, wenn es in Kronweiler zum Ernstfall kommt, betont der VG-Wehrleiter.

Auch Jochen Bier, Ortschef von Kronweiler, wird heute mit dem Rat über das Thema sprechen. Es geht dann darum, dass die Ortsgemeinde per Beschluss das sogenannte Einvernehmen zur Auflösung erteilt, aber auch das wird nur noch Formcharakter haben. „Natürlich bedeutet das Ende der Feuerwehr einen großen Einschnitt für unser Dorf, aber es bleibt uns

gar nichts anderes übrig, als notgedrungen zuzustimmen. Die Auflösung erfolgt ja auf Hinwirken unserer Feuerwehr selbst“, sagt Jochen Bier.

Mit der Truppe aus Kronweiler verliert eine weitere Freiwillige Feuerwehr in der Verbandsgemeinde ihre Existenz. In den vergangenen Jahren hat es im Birkenfelder Land bereits mehrere Auflösungen von Brandschutztruppen gegeben. Das war in Rötswiller-Nockenthal, Ellenberg, Gollenberg, Gimweiler, Niederhambach

und Dambach der Fall. Nicht zuletzt angesichts des Personalmangels vor allem auf kleinen Dörfern sei klar, „dass wir umstrukturieren und Schwerpunkte bilden müssen“, sagt Benzel.

Auch bei größeren Truppen sehe er die Gefahr, dass es in Zukunft Probleme geben könnte, dass die erforderliche Tagesalarmstärke personell eingehalten werden kann, erklärt der VG-Wehrleiter. Daher sagt er nicht gerade voller Optimismus: „Ich schaue gespannt in die Zukunft.“

Zuschüsse für zwei Dörfer

Mainz lässt insgesamt 27 800 Euro fließen

Dienstweiler/Rohrbach. Zwei Orte kommen in den Genuss einer Förderung aus dem rheinland-pfälzischen Dorferneuerungsprogramm 2021. Die Ortsgemeinde Rohrbach erhält eine Zuwendung in Höhe von 11 500 Euro für die Durchführung der Dorfmoderation sowie eine Förderung in Höhe von 9000 Euro für die Fortschreibung des Dorferneuerungskonzepts. Dienstweiler erhält für die Gestaltung der Bereiche Dorfbrunnen, Festplatz und Gemeindehaus einen Aufstockungsbetrag in Höhe von 7300 Euro. Der Landtagsabgeordnete Hans Jürgen Noss (SPD) informiert über die Bewilligung dieser Zuschüsse. Er freut sich über die Förderungen im Rahmen der Dorferneuerung, die es vielen Gemeinden ermöglichen, das örtliche Erscheinungsbild zu attraktiverem und zu verbessern“, so Noss

Kunst in der alten Mühle

Ausstellungsstart in Bosen

Nohfelden-Bosen. „Alles Stoff“ lautet der Titel der ersten Ausstellung, die das Kunstzentrum Boseener Mühle in diesem Jahr zeigen kann. Bis zum 30. Mai sind dort Werke der beiden Künstlerinnen Judith Boy und Pia Welsch zu sehen. Die Verantwortlichen des Kunstzentrums weisen aber vorsorglich darauf hin, „dass die Möglichkeiten der Besichtigung durch die Corona-Lage zurzeit leider eingeschränkt sind“. Zu folgenden Zeiten ist die Ausstellung geöffnet: freitags von 14 bis 17 Uhr, samstags und sonntags von 11 bis 17 Uhr. Eine Voranmeldung ist nicht nötig, allerdings sind die Hygienevorschriften zu beachten. Nähere Infos gibt es im Internet unter www.bosener-muehle.de

Geld für Greenoffice und Hospizdienst

Gesammelte Leergutbons dienen gutem Zweck

Birkenfeld/Hoppstädten. Die Leergutbon-Sammelaktion in den beiden Märkten von Edeka Deckers Team in Birkenfeld und Hoppstädten-Weiersbach wird fortgesetzt. Vor wenigen Tagen konnten sich die beiden begünstigten Initiativen des ersten Quartals 2021 über die symbolische Übergabe zweier Spendenschecks freuen.

Bei der im Markt im Doppelort durchgeführten Sammelaktion kamen 447,06 Euro für das Greenoffice des Umwelt-Campus in Neu-

brücke zusammen. Im Birkenfelder Geschäft hatten die Leergutbons einen Wert von 543,32 Euro. Begünstigter war dort der ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienst Obere Nahe.

Bei der Leergutbon-Sammelaktion arbeitet Edeka Deckers Team, für das nach eigenem Bekunden „finanzielle Hilfe für Projekte und Vereine schon immer einen hohen Stellenwert hat“, seit einiger Zeit mit dem Rotary Club Tholey-Bostalsee zusammen. Seit Anfang 2020 wurden in diesem Zusammenhang in Kooperation mit einem dritten Partner, der „Gudd Zweck UG“ aus Freisen-Oberkirchen, an den Leergutautomaten der beiden Ede-

ka-Märkte in Birkenfeld und Hoppstädten Spendenkästen und Spendenstelen für Leergutbons aufgestellt. In diese Behälter können Kunden ihren am Automaten erworbenen Leergutbon einwerfen, anstatt ihn an der Kasse in Bargeld einzulösen. Nach jedem Quartal werden die Spendenbehälter geleert und die Geldwerte von den Leergutbons zusammengerechnet.

Die Projektpartner „Gudd Zweck UG“ und Rotary Club Tholey-Bostalsee haben die gesammelten Beträge gemeinsam auf den nächsten glatten Euro-Betrag aufgerundet. Somit erhält das Greenoffice am Umwelt-Campus insgesamt 500 Euro. 600 Euro gehen an den ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst Obere Nahe.

Bei der Übergabe der Spendenschecks im Birkenfelder Markt waren Vertreter der beiden begünstigten Einrichtungen anwesend, darunter Prof. Dr. Klaus Helling, Dekan des Fachbereichs Umweltwirtschaft/Umweltrecht sowie Anke Schwall und Heike Niemeier vom Leitungsteam des Hospizdienstes Obere Nahe. Mit von der Partie waren zudem Armin Lang vom Rotary Club Tholey-Bostalsee, Michaela Roos von der Gudd Zweck UG und Manuel Decker.

Die Leergutbon-Sammelaktion wird in gewohnter Manier weiterlaufen. Die Spenden für das zweite Quartal 2021 werden im Markt Hoppstädten-Weiersbach an die Indiensthilfe Obere Nahe gehen. Dieser im Jahr 1983 gegründete Verein hat seinen Sitz im Doppelort und unterstützt seitdem die Hilfsprojekte von Pater Franklin Rodrigues auf dem Subkontinent. Im Markt in Birkenfeld wird für den Tierpark gesammelt, der sich am Rand der Kreisstadt im Schönewald in unmittelbarer Nähe der früheren Heinrich-Hertz-Kaserne befindet und von einem Verein betrieben wird.



Die Ortsgemeinde Schwollen ist Besitzerin eines kleinen, aber feinen Schwimmbads. Ob es nach einer Zwangspause 2020 in diesem Jahr wieder geöffnet wird, ist noch nicht geklärt.

Foto: Reiner Drumm

Pforten bleiben zunächst dicht

Schwollener Freibad: Öffnung in der Saison 2021 ist fraglich

Schwollen. Die Saison 2020 fiel wegen der Pandemie komplett aus, und auch für dieses Jahr sind die Aussichten sehr unsicher. Das Schwollener Schwimmbad bleibt vorerst geschlossen. „Wir entscheiden je nach Corona-Lage, wie wir verfahren“, erklärte Ortsbürgermeister Heiko Herber vor wenigen Tagen in einer Ortsgemeinderatsitzung. „In der derzeitigen Situation macht es keinen Sinn aufzumachen.“ Vielleicht könne man

familienweise das Schwimmbad öffnen, meinte er und ergänzte: „Wir müssen sehen, was machbar ist. Irgendwann werden auch ausreichend Menschen geimpft sein, dann wären wir aus dem Gröbsten raus“. Für den Tag, an dem das Schwimmbad öffnen könnte, ist die Ortsgemeinde jedenfalls gerüstet. In der Sitzung wurde eine Kooperationsvereinbarung mit der Verbandsgemeinde Birkenfeld beschlossen. Die VG würde einen Bademeister zur Verfügung stellen und die Schwollener für dessen im Auftrag der Ortsgemeinde geleistete Dienste zahlen.

Das Schwollener Schwimmbad wurde im Jahr 1937 gebaut. Später

wurde es von 1957 bis 1981 vom Kreis wegen des nahe gelegenen Jugendzeltlagerplatzes in Hattgenstein als Lehrschwimmbecken betrieben. Der Kreis gab das Bad dann aber wieder an die Ortsgemeinde Schwollen zurück. Deren Rat beschloss im Jahr 1995 die umfassende Renovierung inklusive der Freiflächen.

Als wichtigster Teil der damaligen Sanierungsarbeiten wurde das aus Stein gemauerte und mit Folie ausgelegte Bassin durch ein modernes Edelstahlbecken ersetzt. Zudem wurde eine neue Filteranlage eingebaut. Das 25 mal 12,50 Meter große Becken hat nur eine geringe Wassertiefe.



Das Greenoffice des Umwelt-Campus erhielt einen Spendenscheck in Höhe von 500 Euro.

Foto: Edeka Deckers Team